

Leistungs- und Strukturstatistik 2018

Inhalt

1. Vorbemerkungen - Zielsetzungen.....	2
2. Kurzbeschreibung der Leistungs- und Strukturstatistik.....	2
2.1. Erhebungsumfang - Erhebungsart	3
2.2. Schwellenwerte der Konzentrationsstichprobe	4
2.3. Modellbasierte Datenergänzung (Schätzmodell)	5
3. Sonderauswertung in der Kammersystematik.....	5
3.1. Erfasster Bereich der gewerblichen Wirtschaft	6
3.2. Repräsentativität der Ergebnisse	7
4. Hinweise zur Interpretation	7
5. Quellenangabe	9
ANHANG: Begriffe und Definitionen	10
TABELLENTEIL - Hinweise zu den Ergebnistabellen	16

1. Vorbemerkungen - Zielsetzungen

Die Leistungs- und Strukturstatistik - als eine der umfassendsten Wirtschaftsstatistiken Österreichs - schafft die Voraussetzungen für eine tiefgehende Analyse der Unternehmens- und Beschäftigtenstruktur der österreichischen Wirtschaft. Für jeden Wirtschaftszweig wird - von den Daten des unternehmerischen Rechnungswesens ausgehend - die Brutto- und Nettoleistung ablesbar. Die Anwendung einheitlicher Konzepte über fast alle erwerbswirtschaftlich orientierten Wirtschaftszweige gestattet sinnvolle vergleichende Untersuchungen zwischen den einzelnen Wirtschaftsbereichen. Für jede Branche wird ihr Stellenwert im Rahmen der Gesamtwirtschaft ableitbar. Die weitgehende Vollständigkeit der Erfassung aller Unternehmen in diesen Wirtschaftsbereichen erlaubt die Analyse der Rolle der kleinen und mittleren Unternehmen. Die zahlreichen ableitbaren Kennzahlen liefern dem einzelnen Unternehmen wertvolle Informationen, um die eigenen Leistungsindikatoren mit den Durchschnittswerten seiner Branche vergleichen zu können.

Die vorliegende Broschüre beinhaltet die Ergebnisse einer Sonderauswertung dieser Leistungs- und Strukturstatistik in der Kammersystematik für das Jahr 2018. Diese Sonderauswertung ermöglicht es ohne zusätzliche Erhebung und damit ohne zusätzliche Belastung für die Unternehmen, das analytische Potential der Erhebung auch für Untersuchungen in der Kammersystematik zu erschließen. Bereit gestellt werden für die einzelnen Fachverbände zentrale Wirtschaftsdaten wie beispielsweise "Anzahl der Unternehmen", "Beschäftigte insgesamt", "unselbständig Beschäftigte", "Personalaufwand", "Bruttoinvestitionen" oder "Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten". Ergänzend werden auch Indikatoren wie "Beschäftigte pro Unternehmen", "Nettoquote" oder "Personalaufwand in % des Produktionswertes" angeboten. Zusätzlich lassen Überblickstabellen unmittelbare Rückschlüsse auf die Bedeutung der einzelnen Fachorganisationen innerhalb der Sparten sowie die Stellung der Sparten in der gesamten gewerblichen Wirtschaft zu.

Diese Broschüre erscheint im Jahresrhythmus, jeweils gegen Ende des Sommers. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist auf die Besonderheiten der Leistungs- und Strukturstatistik zu achten, auf die im Folgenden kurz eingegangen wird.

2. Kurzbeschreibung der Leistungs- und Strukturstatistik

Die Leistungs- und Strukturstatistik (LSE) wird - beginnend mit dem Berichtsjahr 1997 - jährlich von Statistik Austria erstellt. Im Zeitverlauf wurde die Methodik bei der Statistik-Erstellung adaptiert, die letzte grundlegende Konzeptänderung gab es mit dem Berichtsjahr 2002: Um eine Entlastung der Respondenten zu ermöglichen, wurde im Zuge des neuen Erhebungskonzepts auf vermehrte Verwendung von Verwaltungsquellen, Anwendung statistischer Modellrechnungen und Nutzung von Synergien zwischen Erhebungen zurückgegriffen. Änderungen gab es ab dem Berichtsjahr 2008 aufgrund von geänderten Rechtsvorschriften auf EU-Ebene und

einer neuen Branchengliederung (ÖNACE 2008¹). Neben der notwendigen Neuabgrenzung des Erfassungsbereichs, Änderungen im Merkmalskatalog sowie der Einführung eines zusätzlichen Moduls für ausgewählte Wirtschaftsbereiche der Unternehmensdienstleistungen wurde auch die Auskunftspflicht mit dem Berichtsjahr 2013 neu festgelegt bzw. mit dem Berichtsjahr 2014 leicht adaptiert (Erhöhung der Umsatz-Schwellenwerten bzw. Flexibilisierung).

2.1. Erhebungsumfang - Erhebungsart

Die Leistungs- und Strukturstatistik liefert statistische Daten für den Großteil der auf Ertragserzielung ausgerichteten Teile der Wirtschaft mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft. Sie bezieht sich - ab dem Berichtsjahr 2008 - auf die Abschnitte B bis N sowie die Abteilung S95 der ÖNACE 2008, umfasst also den Produzierenden Bereich und große Teile des Dienstleistungsbereichs. Nicht erfasst werden die Abschnitte O bis S mit Ausnahme der Abteilung 95 (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen; Kunst Unterhaltung und Erholung; Interessenvertretung, religiöse Vereinigungen, Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen). In die Erhebung nicht einbezogen sind weiters der Buschenschank und die Privatzimmervermietung.

Im Vergleich zu den früheren Berichtsjahren bis 2007 sind in den Daten der Erhebungen ab 2008 im Wesentlichen die Branchen Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen, Kinos, Film- und Videoherstellung, -verleih und -vertrieb, Hörfunk- und Fernsehanstalten, Veterinärwesen, Garten- und Landschaftsbau sowie Erbringung von sonstigen gärtnerischen Dienstleistungen neu im Erhebungsbereich.

Die Ergebnisse der LSE, wie sie Statistik Austria publiziert, beruhen auf der Zusammenfassung mehrerer verschiedener Datenkörper:

- Primärerhebung, dh direkte Befragung bei allen größeren Unternehmen (zu den Schwellenwerten siehe 2.2)
- Schätzmodell für die Ergebnisse der kleineren Unternehmen (= modellbasierte Datenergänzung), die nicht in der Primärerhebung erfasst sind, unter Heranziehung von Verwaltungsdaten (Steuerdaten, Lohnzetteldaten, Informationen des Dachverbands der Sozialversicherungsträger sowie der Kammern der freien Berufe; zur Methodik siehe 2.3)
- Verwendung von Ergebnissen der Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich
- Verwendung von Statistikdaten der Oesterreichischen Nationalbank für das Kreditwesen bzw. für Informationen zum grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr
- Verwendung von Statistikdaten der Finanzmarktaufsicht für das Versicherungswesen und die Pensionskassen

¹ Statistik Austria: „Systematik der Wirtschaftstätigkeiten - ÖNACE 2008“; Wien 2008
Daten bis inklusive Berichtsjahr 2007 werden in den Vorgängerversionen der ÖNACE 2008 (u.a. ÖNACE 2003) bereitgestellt.

2.2. Schwellenwerte der Konzentrationsstichprobe

Da das Erhebungskonzept auch eine Miteinbeziehung von Verwaltungsdaten und eine Anwendung von mathematischen Schätzmodellen vorsieht, wird eine direkte Befragung ausschließlich bei jenen Unternehmen durchgeführt, deren Merkmal Beschäftigte bzw. Umsatzerlöse die gesetzlich vordefinierten Schwellenwerte überschreiten (=Konzentrationsstichprobe). Nach der letzten Änderung für das Berichtsjahr 2008 sind seit dem Berichtsjahr 2013 folgende Schwellenwerte - getrennt für Produktion und Dienstleistung - gültig:

- **Produzierender Bereich (ÖNACE 2008 Abschnitte B bis F)**
Der Schwellenwert im Produzierenden Bereich liegt grundsätzlich bei 20 Beschäftigten. Beträgt in einem Wirtschaftszweig der Umsatz aller durch die Auskunftspflicht erfassten Einheiten nicht mindestens 90% (ÖNACE 05 bis 42) bzw. 60% (ÖNACE 43) des Gesamtumsatzes der in diesem Zweig tätigen Unternehmen, so sind auch Unternehmen mit einem Jahresumsatz (exkl. Umsatzsteuer) von mindestens 1 Mio. Euro (ÖNACE 05 bis 42) bzw. 2 Mio. Euro (ÖNACE 43) meldepflichtig. Da die Schwellenwerte der Leistungs- und Strukturstatistik im Wesentlichen mit jenen der Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich übereinstimmen, können bestimmte Erlösbestandteile und beschäftigtenbezogene Informationen aus der Konjunkturstatistik übernommen werden.
- **Dienstleistungen (ÖNACE 2008 Abschnitte G bis J und L bis N sowie die Abteilungen 66 und 95)**
Im Bereich der Dienstleistungen orientiert sich der Schwellenwert iA. an der Höhe der Jahresumsatzerlöse (exkl. Umsatzsteuer) und liegt in den Bereichen Großhandel, Kfz-Handel und Apotheken bei 3 Mio. Euro, im Einzelhandel (ohne Apotheken), im Bereich Güterbeförderung im Straßenverkehr, Erbringungen von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr ang., den Hotels sowie den Reisebüros und Reiseveranstaltern bei 1,9 Mio. Euro, beim Veterinärwesen bei 300.000 Euro. Für alle übrigen Dienstleistungsbereiche ist die Schwelle in der Höhe von 900.000 Euro Umsatzerlöse festgesetzt. In einigen Branchen, in denen die LSE seit dem Berichtsjahr 2008 jährliche bzw. 2-jährliche Zusatzerhebungen vorsieht, wird neben der erwähnten Umsatzschwelle auch noch eine Beschäftigtenschwelle von 10 bzw. 20 Beschäftigten angewendet².

Die Novelle der Rechtsgrundlage im Jahr 2014 sieht ab dem Berichtsjahr 2014 eine **Anpassung der Umsatzschwelle auf Basis des tatsächlichen (Dienstleistungsbereich) bzw. prognostizierten Wirtschaftswachstums (Produzierender Bereich)** vor. Die jeweils aktuell gültigen Meldeschwellen werden auf der Homepage der Statistik Austria veröffentlicht³.

² Dies sind im konkreten folgende Wirtschaftsbereiche: Datenverarbeitungsdienstleistungen, Werbung, Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, Rechtsberatung, Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung; Buchführung, Public Relations- und Unternehmensberatung, Architekturbüros, Ingenieurbüros, Technische, physikalische und chemische Untersuchung, Markt- und Meinungsforschung.

³ Abrufbar unter

http://www.statistik.at/web_de/frageboegen/unternehmen/leistungen_und_strukturhebung/auskunftspflicht/index.html.

Für das Berichtsjahr 2018 wurden insgesamt rund 34.400 Unternehmen (10.500 Einheiten im Produzierenden Bereich, 23.900 Einheiten im Dienstleistungsbereich) befragt. Die Rückmeldungen repräsentieren 9,5% der Grundgesamtheit, die 71,8% der unselbständig Beschäftigten und rund 81,5% der Umsatzerlöse abdecken.

2.3. Modellbasierte Datenergänzung (Schätzmodell)

Als Basis für die mathematische Schätzung der Merkmale jener Unternehmen unterhalb der Schwellenwerte dienen neben den Primärdaten die Umsatzerlöse aus der Beilage zur ESt/KöSt, Umsatzsteuerdaten der Finanzbehörden, Lohnzetteldaten, die unselbständig bzw selbständig Beschäftigten des Dachverbands der Sozialversicherungsträger sowie Daten zu Selbständigen der Kammern der freien Berufe aller im Berichtsjahr aktiven Unternehmen des statistischen Unternehmensregisters (URS)⁴ von Statistik Austria. Die Hauptmerkmale Erlöse und Erträge, Waren- und Dienstleistungskäufe, Lagerbestand, Bruttoinvestitionen und Personalaufwand werden mittels linearer Regression geschätzt, die restlichen Detailmerkmale werden mittels Anteilsschätzung berechnet. Die Schätzung der branchenspezifischen Modellparameter wird auf Basis der Primärdaten des jeweiligen Berichtsjahres durchgeführt.

Die Vorgangsweise sichert sehr gut fundierte Daten für den Umsatz und die Beschäftigung auch für die kleinen und kleinsten Unternehmen. Jene Merkmale, die sehr eng mit diesen aus Verwaltungsquellen übernommenen Grundinformationen verbunden sind, können ebenfalls als sehr gut abgesichert angesehen werden.

Eine genaue Methodenbeschreibung ist auf der Internetseite von Statistik Austria verfügbar⁵.

3. Sonderauswertung in der Kammersystematik

Da die Ergebnisse aller von Statistik Austria erhobenen und geschätzten Daten nur nach der in der Europäischen Union verbindlichen NACE und nicht (mehr) in der Kammersystematik ausgewertet und publiziert werden, ist ein Zugang zu Kammersystematik-Ergebnissen nur über Sonderauswertungen möglich. Ausgangspunkt für diese Sonderauswertung ist die von der Abteilung für Statistik der WKÖ in Zusammenarbeit mit den Wirtschaftskammern der Bundesländer und Fachorganisationen erstellte und gewartete Zuordnung jedes Mitgliedsunternehmens seinem Schwerpunkt nach zu einem Fachverband.

⁴ Informationen zum URS sind auf der Homepage von Statistik Austria abrufbar:
http://www.stat.at/web_de/dokumentationen/Unternehmerarbeitsstaetten/index.html.

⁵ siehe Standarddokumentation, abrufbar unter
http://www.stat.at/web_de/statistiken/unternehmen_arbeitsstaetten/leistungs-und_strukturdaten/index.html#reiter_documentations.

3.1. Erfasster Bereich der gewerblichen Wirtschaft

Die Kammersystematik geht in einigen wenigen Bereichen über den Erhebungsumfang der Leistungs- und Strukturstatistik hinaus und beinhaltet auch Wirtschaftsbereiche, die außerhalb des Erhebungsbereichs liegen. Abbildung 1 gibt Auskunft darüber, welche ÖNACE-Bereiche in der Leistungs- und Strukturstatistik erhoben werden und inwieweit damit die gewerbliche Wirtschaft abgedeckt ist.

Abbildung 1: Leistungs- und Strukturstatistik Vergleich ÖNACE - Kammersystematik (KS)

ÖNACE 2008 - Abschnitt/Abteilung		KS
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	X
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	X
C	Herstellung von Waren	X
D	Energieversorgung	X
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	X
F	Bau	X
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	X
H	Verkehr und Lagerei	X
I	Beherbergung und Gastronomie	X
J	Information und Kommunikation	X
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	X
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	X
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	X
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	X
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	
P	Erziehung und Unterricht	X
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	X
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	X
S 94	Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)	
LSE	S 95 Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	X
	S 96 Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	X
T	Private Haushalte	
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	

Die wichtigsten, der Kammersystematik zuordenbaren Wirtschaftsbereiche, die in der vorliegenden Sonderauswertung nicht erfasst werden, sind:

- Wäscherei und chemische Reinigung
- Friseure, Kosmetiker, Fußpfleger, Masseur
- Bestattungswesen
- Fahr- und Flugschulen
- Bäder, Saunas, Solarien uä
- Private Krankenanstalten und Kurbetriebe
- Schaustellergewerbe und Vergnügungsparks
- Tanzschulen
- Spiel-, Wett- und Lotteriewesen

Da im Rahmen der nach der ÖNACE abgegrenzten Erhebung und Schätzung auch Unternehmen erfasst werden, die nicht der gewerblichen Wirtschaft zugerechnet werden (z.B. Energie- und Wasserversorgung, Apotheken, freie Berufe), sind die Ergebnisse nach beiden Systematiken (ÖNACE und Kammersystematik) auch auf

höchster Aggregationsebene nicht deckungsgleich. Für das Jahr 2018 beläuft sich die Anzahl der Unternehmen nach der ÖNACE auf insgesamt 346.469, in der Kammersystematik sind es 271.479.

3.2. Repräsentativität der Ergebnisse

Die Erfassung der gewerblichen Wirtschaft durch die Sonderauswertung ist mit Ausnahme der oben genannten Dienstleistungsbereiche sehr gut gewährleistet. Die nicht vollständig abgedeckten Bereiche betreffen insbesondere die Sparten Tourismus und Freizeitwirtschaft sowie Gewerbe und Handwerk.

Innerhalb der einzelnen *Branchen* ergeben sich allerdings Repräsentationsunterschiede: Einerseits was den Anteil der primär erhobenen Daten und den Schätzanteil betrifft (dies betrifft bereits die Auswertung nach ÖNACE), andererseits im Erfassungsgrad durch den LSE-Erhebungsbereich. Jene Fachorganisationen, die von der Leistungs- und Strukturstatistik gar nicht erfasst werden bzw. deren Abdeckungsgrad zu gering ist, werden in dieser Broschüre nicht gesondert ausgewiesen.

Auch ist die Repräsentativität der Ergebnisse für die einzelnen *Merkmale* etwas verschieden. Vor allem die Resultate für die Erhebungsmerkmale Umsatz und Beschäftigte besitzen wie bereits erwähnt eine hohe Aussagekraft, da sie aufgrund des Erhebungskonzepts zum Großteil primär erhoben werden. Wo keine Primärerhebung erfolgte, können sehr gut geeignete Verwaltungsdaten herangezogen werden.

Bei der Interpretation der Wirtschaftsdaten gegliedert nach *Beschäftigtengrößengruppen*, ist zu beachten, dass die Daten der Unternehmen in den unteren Größenklassen meist nicht primär erhoben sondern geschätzt werden. Durch diese Aufteilung in Größenklassen werden streng genommen Daten unterschiedlichen Informationscharakters miteinander verglichen.

Insgesamt gesehen liefert die LSE - wenn auch die in Abschnitt 4 angeführten Punkte bei der Interpretation zu berücksichtigen sind - sehr aussagekräftige Ergebnisse. Bei einigen Merkmalen liegt der Anteil von primär erhobenen Daten sogar bei rund 90%, wobei wie bereits angeführt nur ca. ein Zehntel der Unternehmen direkt befragt wird. Sie spiegelt den Stellenwert einer Branche im Vergleich zu anderen bzw. zur Gesamtwirtschaft wider, zeigt Relationen innerhalb von Branchen auf und liefert jährlich ein relativ komplettes statistisches Bild der Unternehmen in Österreich.

4. Hinweise zur Interpretation

Erhebungseinheit

Erhebungseinheit ist das Unternehmen. Das Unternehmen entspricht einer rechtlichen Einheit, welche eine organisatorische Einheit zur Erzeugung von Waren und Dienstleistungen bildet und insbesondere in Bezug auf die Verwendung der ihr zufließenden laufenden Mittel über eine gewisse Entscheidungsfreiheit verfügt. Ein Unternehmen übt eine Tätigkeit oder mehrere Tätigkeiten an einem Standort oder an

mehreren Standorten aus. Basis für die Auswahl der Unternehmen ist das URS. Für die Aufnahme eines Unternehmens in das URS müssen verschiedene Kriterien erfüllt sein, insbesondere die Beschäftigung mindestens eines unselbständig Beschäftigten und/oder ein Jahresumsatz von über 10.000 Euro⁶. Im Rahmen der LSE werden jene Unternehmen erfasst, die am Ende des Berichtsjahres aktiv waren.

Schwerpunktzuzuordnung

Jedes Unternehmen wird nach seinem wirtschaftlichen Tätigkeitsschwerpunkt klassifiziert. In der vorliegenden Sonderauswertung erfolgt eine ökonomische Schwerpunktzuzuweisung nach der Kammersystematik. Jedes Unternehmen wird genau einer Fachorganisation zugeordnet, unabhängig von der Anzahl seiner Fachorganisationsmitgliedschaften.

Geheimhaltung

Alle Daten, die weniger als drei Unternehmen betreffen, werden aufgrund der gesetzlichen Geheimhaltungsbestimmungen nicht ausgewiesen. Um eine Rückrechnung auf diese geheimzuhaltenden Ergebnisse durch geeignetes Saldieren zu verhindern, müssen zusätzliche Daten, die primär nicht den Geheimhaltungsbestimmungen unterliegen, geheim gehalten werden (Gegenlöschungen). Die geheimzuhaltenden Ergebnisse werden durch ein "G" ersetzt. Ausgewiesene Summen (zB Ergebnisse für einzelne Sparten), die oft von höherem Interesse als bestimmte Detaildaten sind, beinhalten diese geheim gehaltenen Daten. Ab dem Berichtsjahr 2015 wird seitens Statistik Austria zur Ermittlung des Geheimhaltungsmusters ein neuer Algorithmus verwendet, der zu einem höheren Anteil an geheim zu haltenden Zellen führen kann.

Vergleichbarkeit der Daten unterschiedlicher Referenzjahre

Die Vergleichbarkeit der vorliegenden Daten mit Ergebnissen früherer Berichtsjahre ist meist nur in sehr eingeschränktem Maße möglich. Gründe dafür sind insbesondere folgende:

- Änderungen im Erhebungsbereich (ab Berichtsjahr 2008).
- Diverse Änderungen in der zugrunde liegenden Branchengliederung ÖNACE bzw. in der Organisationsstruktur der Kammersystematik⁷ (Fachorganisationsordnung).
- Änderungen in der Methodik, insbesondere die erfolgte grundlegende Änderung des Erhebungskonzepts ab dem Berichtsjahr 2002, sowie kleinere Adaptionen (Berichtsjahre 2003⁸ und 2008).

⁶ Diese „Schwelle“ ist nicht mit den Schwellenwerten für die Auskunftspflicht und damit für die Ziehung der Stichprobe zu verwechseln.

⁷ Berichtsjahr 2001: neue Sparte Information und Consulting, Berichtsjahr 2009: Änderungen aufgrund der Fachorganisationsordnung 2010, Berichtsjahr 2014: Änderungen aufgrund der Fachorganisationsordnung 2015.

⁸ Für Interessierte siehe dazu Statistik Austria, Leistungs- und Strukturstatistik 2003, Statistische Nachrichten 8/2005.

- Neuklassifikationen von Einheiten sowie regelmäßige Revisionen des URS von Statistik Austria⁹.
- Abgrenzung Markt-/Nicht-Marktproduzenten:
 - Anwendung ESVG¹⁰ 2010 (ab Berichtsjahr 2014): Damit verbundene Umklassifizierungen von wirtschaftlich bedeutenden Einheiten des Dienstleistungsbereichs in den Sektor Staat führten zu Zeitreihenbrüchen in bestimmten Wirtschaftsbereichen, insbesondere im Verkehr und im Grundstücks- und Wohnungswesen.
 - Anwendung Manual on Government Deficit and Debt 2016 (ab Berichtsjahr 2016): Verschiebung von Marktproduzenten zu Nicht-Marktproduzenten (und damit außerhalb des LSE-Erhebungsbereichs) im Bereich Rundfunkveranstalter (TV-Unternehmen).

Vergleich mit anderen statistischen Ergebnissen in der Kammergliederung

Die Sinnhaftigkeit eines Vergleiches von Ergebnissen aus unterschiedlichen Erhebungen hängt von vielen Faktoren wie beispielsweise der Wahl der Erhebungseinheit, des zeitlichen, sachlichen und räumlichen Erfassungsbereichs oder von einer möglichen Schwerpunktzuordnung ab. Wie bereits erwähnt, werden die Unternehmen im Rahmen dieser LSE-Sonderauswertung ihrem ökonomischen Schwerpunkt der Kammerstatistik zugeordnet, d.h. jedes Unternehmen wird in der Leistungs- und Strukturstatistik *einmal* erfasst. Ein direkter Vergleich mit der Mitgliederstatistik ist daher i.A. nicht zielführend, da jedes Unternehmen *mehrere* Mitgliedschaften (sowohl fachlich als auch örtlich) besitzen kann.

5. Quellenangabe

Statistik Austria: Sonderauswertung der Leistungs- und Strukturstatistik 2018 in der Kammerstatistik

Statistik Austria: „Leistungs- und Strukturstatistik 2017, Produktion und Dienstleistungen“, Wien 2019

Homepage Statistik Austria www.statistik.at

⁹ zB Änderungen der URS-Aufnahmekriterien: Die oben angeführten Schwellen von einem unselbständig Beschäftigten und/oder einem Jahresumsatz von über 10.000 Euro gelten seit 2008, bis dahin lag die Umsatzschwelle bei 22.000 Euro. Oder die Bereinigung um Privatzimmervermietung bzw. Private Vermietung (einige Einheiten wurden fälschlicherweise in der LSE erfasst), was insbesondere Auswirkungen auf die Zahl der Unternehmen in diesen Wirtschaftsbereichen hatte (Berichtsjahr 2014).

¹⁰ Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen

ANHANG: Begriffe und Definitionen

Die folgenden Erläuterungen geben einen ersten Überblick über die in der Leistungs- und Strukturstatistik verwendeten Begriffe und Definitionen. Nähere Angaben finden sich in den entsprechenden Publikationen der Statistik Austria (siehe 5 Quellenangabe).

Beschäftigte insgesamt, unselbständig Beschäftigte

Die „Beschäftigten insgesamt“ umfassen die tätigen Inhaberinnen und Inhaber (auch Mitinhaberinnen und Mitinhaber, Pächterinnen und Pächter), die mithelfenden Familienangehörigen sowie die unselbständig Beschäftigten. Als „unselbständig Beschäftigte“ gelten Angestellte, Arbeiter, Lehrlinge und Heimarbeiter, welche in einem aufrechten Arbeitsverhältnis zum Unternehmen gestanden sind und von diesem Lohn oder Gehalt (bzw. Lohn- oder Gehaltsfortzahlung im Krankheitsfall) bezogen haben. Einbezogen sind alle Personen, die dem Unternehmen angehörten, ohne Rücksicht darauf, ob sie innerhalb oder außerhalb des Unternehmens tätig waren (z.B. vorübergehend im Ausland Tätige, Personal auf Montagestellen, solange die Bezugsauszahlung vom Unternehmen erfolgte). Ebenfalls inkludiert sind Erkrankte, im Urlaub befindliche Personen, Personen die vorübergehend Übungen beim Bundesheer leisteten, im Mutterschutz befindliche Frauen, Saison- und Aushilfskräfte, Personen, welche Feriapraktika absolvierten, Teilzeitbeschäftigte sowie geringfügig Beschäftigte. Nicht zu den Beschäftigten zählten zum Grundwehr- bzw. Zivildienst Einberufene, Personen in Karenz (auch wenn sie in einem aufrechten Dienstverhältnis zum Unternehmen standen), Wochengeldbezieherinnen bzw. Bezieherinnen und Bezieher von Krankengeld, unternehmensfremde Arbeitskräfte (wie z.B. Leasingpersonal, Leihpersonal, selbständige Vertreterinnen und Vertreter, Personen mit Werk- oder freien Dienstverträgen) und Aufsichtsräte. Die Anzahl der Beschäftigten (Beschäftigungsverhältnisse) wurde als jährlicher Durchschnittswert berechnet (Berichtsjahre 1997 bis 2001: Stichtag 31.12.).

Personalaufwand

Der Personalaufwand umfasst die Bruttogehälter der Angestellten, die Bruttolöhne der Arbeiter, die Bruttoentschädigungen der Lehrlinge, die Heimarbeiterentgelte, die gesetzlichen Pflichtbeiträge (Arbeitgeberbeiträge) zur Sozialversicherung sowie die sonstigen Sozialaufwendungen.

Erlöse und Erträge

Die Erlöse und Erträge im Produktions- und im Dienstleistungsbereich (mit Ausnahme von Finanzdienstleistungen, Versicherungen und Pensionskassen) umfassen Umsatzerlöse, Erträge aus der Aktivierung von Eigenleistungen, Erträge aus Beteiligungen, Zinsen-, Wertpapier- und ähnliche Erträge, Subventionen sowie übrige betriebliche Erträge. Teile der sonstigen betrieblichen Erträge (wie aus der Auflösung von Rückstellungen, Rücklagen, a.o. Erträge) waren unter dieser Position nicht zu berücksichtigen. Der Bewertung waren die buchhalterischen Aufzeichnungen zugrunde zu legen. Alle Wertangaben waren netto (ohne Umsatzsteuer) anzuführen.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten die Summe der im Unternehmen während des Berichtszeitraumes für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit in Rechnung gestellten Beträge (ohne Umsatzsteuer), welche dem Verkauf und/oder der Nutzungsüberlassung von Erzeugnissen und Waren bzw. gegenüber Dritten erbrachten Dienstleistungen nach Abzug der Erlösschmälerungen (Skonti, Kundenrabatte etc.) entsprechen. Bei Einnahmen-Ausgaben-Rechnern war der Zeitpunkt des Zahlungseinganges maßgeblich. In die Erlöse eingeschlossen waren alle Steuern (mit Ausnahme der Umsatzsteuer) und Abgaben, die auf den vom Unternehmen in Rechnung gestellten Waren und Dienstleistungen lagen (z.B. NoVA, Mineralölsteuer) sowie alle anderen Aufwendungen (Transport, Porto, Verpackung usw.), die den Kunden berechnet wurden, selbst wenn diese getrennt in Rechnung gestellt wurden. Eigenverbrauch war wie Verkauf zu behandeln.

Waren- und Dienstleistungskäufe

Die „Waren- und Dienstleistungskäufe insgesamt“ umfassen alle Waren und Dienstleistungen, die während des Berichtszeitraumes für den Wiederverkauf oder für die Verwendung im Produktions- oder Dienstleistungsprozess gekauft bzw. eingesetzt wurden (=„Vorleistungen“). Dazu zählen der Bezug von Handelswaren und Dienstleistungen zum Wiederverkauf in unverändertem Zustand bzw. weiter-verrechnete Dienstleistungen, Ausgangsfrachten, der Bezug von Material zur Be- und Verarbeitung (Roh- und Hilfsstoffe, inkl. Einbauteile und zugekaufte Halbfabrikate), Aufwand für vergebene Reparaturen und Instandhaltungen, Aufwand für vergebene Lohnarbeiten und Unteraufträge, Aufwand für unternehmensfremde Arbeitskräfte, Bezug von Brenn- und Treibstoffen sowie von elektrischer Energie und Fernwärme, Aufwand für Mieten und Operating Leasing, sonstige betriebliche Aufwendungen, wie z.B. Büromaterialien, Betriebsstoffe, Patent- und Lizenzgebühren, Aufwendungen für in Anspruch genommene Wirtschaftsdienste (z.B. Rechts- und Steuerberatung), Bankspesen, Versicherungsprämien, Reisekosten, Aufwand für Werbung, Post- und Telekommunikationsgebühren, Müllabfuhr sowie alle anderen Aufwendungen für sonstige, nicht genannte Lieferungen und Leistungen von Dritten. Geringwertige Wirtschaftsgüter sind in den Waren- und Dienstleistungskäufen inkludiert.

Käufe von Waren und Dienstleistungen zum Wiederverkauf in unverändertem Zustand

Die „Käufe von Waren und Dienstleistungen zum Wiederverkauf in unverändertem Zustand“ beinhalten sowohl den Bezug von Handelswaren als auch von Dienstleistungen, die ohne weitere Be- und Verarbeitung zum Wiederverkauf an Dritte bestimmt sind. Darin enthalten sind alle an Dritte vergebenen und anschließend dem Kunden der Meldeeinheit weiterverrechneten Dienstleistungen.

Bruttoinvestitionen

Als Investitionen sind alle steuerlich aktivierbaren Anschaffungen (Zugänge) zum Sachanlagevermögen (einschließlich der mit betriebseigenen Kräften durchgeführten Investitionen) sowie Investitionen in Software, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte im Berichtsjahr zu verstehen. Dazu gehören auch die jeweils geleisteten Anzahlungen sowie in Bau befindliche Anlagen, werterhöhende Erweiterungen, Umbauten, Zubauten, Verbesserungen und

Reparaturen, die die normale Nutzungsdauer verlängern oder die Produktivität der bestehenden Anlagen erhöhen sowie die mittels Finanzierungsleasing (Mietkauf) beschafften Sachanlagen.

Produktionswert

Der Produktionswert misst den tatsächlichen Produktionsumfang einer Einheit und errechnet sich auf der Grundlage der Umsatzerlöse, der aktivierten Eigenleistungen, des Bezugs von zum Wiederverkauf bestimmten Waren und Dienstleistungen sowie unter Berücksichtigung der Vorratsveränderungen von fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Waren und Dienstleistungen, die zum Wiederverkauf bestimmt waren. Für die Bereiche „Kredit- und Versicherungswesen“ werden gesonderte Berechnungsmethoden verwendet.

Im Folgenden wird die Darstellungsvariable Produktionswert für den Produzierenden Bereich, den Dienstleistungsbereich, für die Finanzdienstleistungen, die Versicherungen sowie für die Pensionskassen abgeleitet.

Produzierender Bereich:

Umsatzerlöse

- + Erträge Aktivierung Eigenleistungen
 - + Übrige betriebliche Erträge
 - Bezug von Handelswaren zum Wiederverkauf
 - Bezug von Dienstleistungen zum Wiederverkauf
 - + Lagerbestand an Handelswaren zum Ende des Berichtsjahres
 - Lagerbestand an Handelswaren zum Ende des Vorjahres
 - + Lagerbestand an unfertigen Erzeugnissen zum Ende des Berichtsjahres
 - Lagerbestand an unfertigen Erzeugnissen zum Ende des Vorjahres
 - + Lagerbestand an fertigen Erzeugnissen zum Ende des Berichtsjahres
 - Lagerbestand an fertigen Erzeugnissen zum Ende des Vorjahres
- = PRODUKTIONSWERT

Dienstleistungen:

Erlöse aus Großhandel

- + Erlöse aus Einzelhandel
- + Erlöse aus Vermittlungstätigkeiten (Provisionen)
- + Erlöse aus durchgeführten Reparaturen, Montagen und Instandhaltungsarbeiten
- + Erlöse aus Beherbergung
- + Erlöse aus Verkauf und Verabreichung von Speisen und Getränken
- + Erlöse aus Verkehrsleistungen und Nachrichtenübermittlung
- + Erlöse aus Vermietung von Gebäuden und Baulichkeiten
- + Erlöse aus Erbringung von sonstigen Dienstleistungstätigkeiten
- + Erlöse aus Waren eigener Erzeugung und aus Bauleistungen
- + Erträge aus der Aktivierung von Eigenleistungen
- + Übrige betriebliche Erträge
- Bezug von Handelswaren zum Wiederverkauf
- Bezug von Dienstleistungen zum Wiederverkauf bzw. weiterverrechnete DL
- + Lagerbestand an Handelswaren zum Ende des Berichtsjahres
- Lagerbestand an Handelswaren zum Ende des Vorjahres

- + Lagerbestand an unfertigen Erzeugnissen zum Ende des Berichtsjahres
- Lagerbestand an unfertigen Erzeugnissen zum Ende des Vorjahres
- + Lagerbestand an fertigen Erzeugnissen zum Ende des Berichtsjahres
- Lagerbestand an fertigen Erzeugnissen zum Ende des Vorjahres
- = PRODUKTIONSWERT

Finanzdienstleistungen:

- Zinsen und ähnliche Erträge inkl. Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren
- + Provisionserträge
- + Erträge aus Wertpapieren
- + Saldo aus Finanzgeschäften
- + Erlöse aus der Vermietung von Gebäuden und Baulichkeiten
- + Erlöse aus sonstigen Leistungen
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen
- = PRODUKTIONSWERT

Versicherungen:

- Verrechnete Bruttoprämien aus der direkten Gesamtrechnung
- + Versicherungs- und Feuerschutzsteuer
- + Verrechnete Bruttoprämien aus der aktiven Rückversicherung
- +/- Prämienüberträge
- + Erträge aus Kapitalanlagen
- + Erlöse aus der Vermietung von Gebäuden und Baulichkeiten
- + Sonstige versicherungstechnische Erträge
- + Erlöse aus sonstigen Leistungen
- Bruttozahlungen für Versicherungsfälle
- Bruttozahlungen für Versicherungsfälle aus der aktiven Rückversicherung
- Veränderung der Brutorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
- Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung
- Veränderung der Bruttodeckungsrückstellung
- Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Brutorückstellungen
- = PRODUKTIONSWERT

Pensionskassen:

- Umsatz (= Nettobeiträge + Vergütung zur Deckung der Betriebsaufwendungen)
- +/- Veranlagungsergebnis
- + Gutschrift und Zuschüsse der Pensionskasse
- + Veränderungen der geschäftsplanmäßigen Verwaltungsrückstellungen
- + Finanzerträge
- Finanzaufwendungen
- +/- Sonstige Erträge und Aufwendungen
- Auszahlungen von Leistungen
- +/- Veränderung der Deckungsrückstellung
- +/- Sonstige Aufwendungen und Erträge
- = PRODUKTIONSWERT

Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten

Als Hauptziel jeder wirtschaftsstatistischen Erhebung ist die Errechnung einer sinnvoll summierbaren Leistungsgröße anzusehen, die die Feststellung der Beiträge der einzelnen Wirtschaftszweige am Bruttoinlandsprodukt ermöglicht. Als solche kommen die Umsatzerlöse eines Unternehmens nicht in Frage, da sie Vorleistungen anderer Unternehmen enthalten und durch Summierung der Erlöse Doppel- bzw. Mehrfachzählungen verursacht würden. Da jedoch bei der Erhebung auf die buchhalterischen Aufzeichnungen der Unternehmen Rücksicht genommen werden musste, wurde zunächst von den Größen wie den Umsatzerlösen ausgegangen, die den Respondenten bekannt sind.

Ein grobes Schema, wie (ausgehend von den Erlösen) die Unternehmensleistungen ermittelt werden, lautet: Umsatzerlöse minus Vorleistungen = Leistung des Unternehmens. Durch Addition der Subventionen und durch Subtraktion der Steuern und Abgaben errechnet sich die Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten.

Im Folgenden wird die Darstellungsvariable Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten für die verschiedenen Wirtschaftsbereiche abgeleitet.

Produzierender Bereich:

Produktionswert

- Bezug von Brenn- und Treibstoffen
 - Bezug von Material zur Be- und Verarbeitung
 - Aufwand für vergebene Unteraufträge
 - Aufwand für vergebene Lohnarbeiten
 - Aufwand für Ausgangsfrachten
 - Aufwand für vergebene Reparaturen und Instandhaltungen
 - Aufwand für unternehmensfremde Arbeitskräfte
 - Aufwand für Mieten
 - Aufwand Operating Leasing
 - Sonstige betriebliche Aufwendungen
 - Geringwertige Wirtschaftsgüter
 - + Lagerbestand an Brenn- und Treibstoffen zum Ende des Berichtsjahres
 - Lagerbestand an Brenn- und Treibstoffen zum Ende des Vorjahres
 - + Lagerbestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen zum Ende des Berichtsjahres
 - Lagerbestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen zum Ende des Vorjahres
 - Steuern und Abgaben
 - + Subventionen
- = BRUTTOWERTSCHÖPFUNG ZU FAKTORKOSTEN

Dienstleistungen:

Produktionswert

- Aufwand für Ausgangsfrachten
- Bezug von Material zur Be- und Verarbeitung
- Aufwand für vergebene Reparaturen und Instandhaltungen
- Aufwand für unternehmensfremde Arbeitskräfte
- Aufwand für vergebene Lohnarbeiten
- Bezug von Brenn- und Treibstoffen

- Aufwand für Mieten
 - Aufwand für Operating Leasing
 - Sonstige betriebliche Aufwendungen
 - Geringwertige Wirtschaftsgüter
 - + Lagerbestand an Brenn- und Treibstoffen zum Ende des Berichtsjahres
 - Lagerbestand an Brenn- und Treibstoffen zum Ende des Vorjahres
 - + Lagerbestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen zum Ende des Berichtsjahres
 - Lagerbestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen zum Ende des Vorjahres
 - Steuern und Abgaben
 - + Subventionen
- = BRUTTOWERTSCHÖPFUNG ZU FAKTORKOSTEN

Finanzdienstleistungen:

Produktionswert

- Provisionsaufwendungen
 - Aufwand für vergebene Reparaturen und Instandhaltungen
 - Aufwand für unternehmensfremde Arbeitskräfte
 - Bezug von Brenn- und Treibstoffen
 - Aufwand für Mieten
 - Aufwand für Operating Leasing
 - Sonstige betriebliche Aufwendungen
 - Geringwertige Wirtschaftsgüter
 - Steuern und Abgaben
- = BRUTTOWERTSCHÖPFUNG ZU FAKTORKOSTEN

Versicherungen:

Produktionswert

- Rückversicherungsanteil an den verrechneten Bruttoprämien aus der direkten Gesamtrechnung
- Rückversicherungsanteil an den verrechneten Bruttoprämien aus der aktiven Rückversicherung
- Rückversicherungsanteil an den Prämienüberträgen
- + Rückversicherungsanteil an den Bruttozahlungen für Versicherungsfälle
- + Rückversicherungsanteil an den Bruttozahlungen für Versicherungsfälle aus der aktiven Rückversicherung
- + Rückversicherungsanteil an der Veränderung der Bruttoreückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
- + Rückversicherungsanteil an der Veränderung der Bruttodeckungsrückstellung
- + Rückversicherungsanteil an der Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Bruttoreckstellungen
- + Rückversicherungsprovisionen einschl. Gewinnanteile aus der Rückversicherungsabgabe
- Aufwand für vergebene Reparaturen und Instandhaltungen
- Provisionen
- Bezug von Brenn- und Treibstoffen
- Aufwand für Mieten
- Aufwand für Operating Leasing

- Sonstige betriebliche Aufwendungen
 - Geringwertige Wirtschaftsgüter
 - Steuern und Abgaben
- = BRUTTOWERTSCHÖPFUNG ZU FAKTORKOSTEN

Pensionskassen:

Produktionswert

- Sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen
- = BRUTTOWERTSCHÖPFUNG ZU FAKTORKOSTEN

Nettoquote

Die Nettoquote ist der Anteil der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten am Produktionswert.

TABELLENTEIL - Hinweise zu den Ergebnistabellen

Der erste Block „**Wirtschaftsdaten**“ der Ergebnistabellen liefert Informationen über die jeweilige Branche wie Anzahl der Unternehmen (Schwerpunktzuordnung!), Beschäftigte, Personalaufwand, Umsatzerlöse u.a., die allgemeine Aussagen über den Stellenwert einer Branche zulassen.

Der zweite Block „**Wirtschaftskennzahlen**“ beinhaltet wichtige Wirtschaftskennzahlen (Produktionswert pro Unternehmen, Nettoquote, Personalaufwand in % des Produktionswertes u.a.), diese aussagekräftigen Indikatoren ermöglichen Vergleiche zu anderen Fachorganisationen, Sparten oder der Gesamtwirtschaft.

Dieselbe Information, sowohl Wirtschaftsdaten als auch Wirtschaftskennzahlen wird, für die fünf **Beschäftigtengrößengruppen** (0 bis 9, 10 bis 19, 20 bis 49, 50 bis 249 und Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten) unterteilt, dargestellt.

Um einen Überblick über die Stellung der einzelnen Wirtschaftszweige in der Gesamtwirtschaft (bzw. Sparte) zu erhalten, sind diesen Detailtabellen für die einzelnen Branchen **Übersichtstabellen** (nach Sparten bzw. Fachverbänden) vorangestellt.